

Hallo Düsseldorf!

So langsam geht's wieder. Es hat schon eine Weile gedauert, sich nervlich von diesem Pokalspiel zu erholen. Gegen Fortuna sieht Alfred Hitchcock aus wie Rosamunde Pilcher. Was die Düsseldorfer Truppe in dieser Saison zelebriert, ist das pure Spektakel. Nach diversen drehbuchreifen Twists, mit denen die Thionue-Truppe bereits verloren geglaubte Partien gedreht hatte, war die Pokal-Partie bei St. Pauli der absolute Gipfel. Wir sind nun alle auf die nächsten Kapitel im Skript gespannt. Spielt eins in Berlin ...?



EXPRESS-Redakteur Colja Schliewa

Wie begrüßen Sie Düsseldorf? Schreiben Sie uns (mit Foto): duesseldorf@express.de

Spruch des Tages

„Der Weg der Exzesse führt in den Palast der Weisheit.“

William Blake (1757 – 1827), Dichter

Zeitzeichen



Heute vor 10 Jahren: Mit Michael Liendl kam neben Erwin Hoffer und Christian Gartner der dritte Österreicher zur Fortuna. Mit dabei hatte er seinen Hund „Leo“, der ihn bei täglichen Waldläufen fit hielt. Liendl fühlte sich auf Anhieb in Düsseldorf pudelwohl und blieb bis zum Sommer 2015. Zu Buche stehen 11 Tore und 13 Torvorlagen für Fortuna.

Freund gesucht



„Ares“ ist ein typischer Akita. Der hübsche Bursche möchte gerne das Tierheim verlassen und in ein neues Zuhause ziehen. Reichlich Auslauf wäre schön. Mehr Infos gibt's unter der Nummer 02 11/651 850.

Hier wird heute geblitzt

Fuß vom Gas auf Benzstraße, Cecilienallee, Lewitstraße, Märkische Straße, Merowingerstraße, Schirmerstraße, Thewissenweg und Torbruchstraße. Dort stehen Radarmessgeräte!

Mal wieder ins Kino gehen. Eine schöne Tüte Popcorn und ein toller Film auf der großen Leinwand. Da kann das TV nicht mithalten.

Wenn die Preise gesalzener als das Popcorn sind. Die Snacks kosten im Kino mittlerweile mehr, als der Film selbst. Echt übertrieben.

So erreichen Sie uns

Lokalredaktion EXPRESS
Ernst-Gnoß-Str. 1
40219 Düsseldorf

Anzeigen-Service
Tel.: 02 21/92 58 64-10
Abonnenten-Service
Tel.: 02 21/92 58 64-20

02 11/15 92 19-19
duesseldorf@express.de
[express.duesseldorf](https://www.express.duesseldorf)
[@express24](https://www.express24)



Tobias Mehrer, Geschäftsführer von Ranger Marketing, und Rosenmontagswagenbauer Jacques Tilly (r.) auf dem Sponsorenwagen von Ranger. Foto: Ingo Lammert

Im Rosenmontagszoch präsentieren sie sich Jeckes Düsseldorf: Ohne Sponsoren geht hier nix

Düsseldorf - Bunt, bissig und frech - das ist der Düsseldorfer Rosenmontagszug, der mit seinen politisch-satirischen Mottowagen einen einzigartigen und internationalen Ruf genießt. Doch das Komitee Düsseldorfer Carnival (CC) könnte den Zoch nicht in dieser Art realisieren, wenn es nicht die Sponsorenwagen der Düsseldorfer Unternehmen geben würde. Sie spülen das Geld in die CC-Kasse.



VON NATHALIE RIAHI
nathalie.riahi@express.de

Die Sponsorenwagen sind immens wichtig für uns. Auch für die Zukunft. Ohne sie hätten wir in Düsseldorf keinen Rosenmontagszug“, sagt CC-Geschäftsführer Hans-Jürgen Tüllmann. „Für das Komitee sind sie der größte Einnahmefaktor: Die Sponsorenwagen machen rund Zweidrittel der CC-Einnahmen aus.“

Gerade für die Durchführung des Zochs sind sie so wichtig, weil große Kostenpunkte damit finanziert werden, etwa das stetig zu aktualisierende Sicherheitskonzept und die Zugbegleitung.

In diesem Jahr werden im Rosen-

montagszug 110 Wagen mitfahren. Den größten Anteil stellen die Karnevalsvereine mit ihren Wagen. Hinzu kommen die aktuellen politischen Mottowagen, die Jacques Tilly und sein Team im Auftrag des CC entwerfen und gestalten. Sowie 16 Sponsorenwagen, die von Düsseldorfer Unternehmen sind.

Letztere werden, nachdem die Firmen beim CC eine Teilnahme erfragt und genehmigt bekommen haben, von Rosenmontagswagenbauer Jacques Tilly in enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmen entworfen und gestaltet.

Wie viel Geld die Unternehmen dafür in die Hand nehmen müssen, ist unterschiedlich. Tüllmann: „Es richtet sich nach der Größe der Wa-

gen und dem Aufwand.“ Doch das Feedback der Firmen zeigt: Es lohnt sich. „Die meisten sind so begeistert nach dem ersten Mal, dass sie auch ein zweites Mal mitfahren. Man kann nicht nur die Mitarbeiter mitfahren lassen, sondern auch die Kunden. Ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis. Noch dazu stellt man sein Produkt draußen auf dem Wagen dar. Die Unternehmen haben dadurch einen ganz anderen Auftritt in der Öffentlichkeit. Den Wagenentwurf zusammen mit Jacques Tilly zu erarbeiten, ist darüber hinaus noch etwas ganz Besonderes. Eine Stunde mit Jacques ist eigentlich unbezahlbar.“

Tilly selbst hat immer großen Spaß an diesen Aufgaben. Wobei bei der Wagengestaltung auf etwas Entscheidendes geachtet wird, wie er EXPRESS erklärt: „Uns ist es sehr wichtig, dass es keine Werbewagen sind. Sondern Wagen, die durch eine Bildidee eine Geschichte erzählen, damit sie auch optisch eine

Bereicherung für den Zoch sind. Das Schöne ist ja auch, dass es Unternehmen sind, die zur Stadt gehören.“

Eines dieser Düsseldorfer Unternehmen, das in dieser Session mit einem eigenen Wagen im Rosenmontagszug mitfährt, ist Ranger Marketing.

„Es ist uns eine Ehre, das erste Mal mit einem Karnevalswagen dabei sein zu dürfen. Als Düsseldorfer Unternehmen mit über 30-jähriger Geschichte freuen wir uns wahnsinnig und möchten Flagge zeigen“, so Tobias Mehrer, Geschäftsführer von Ranger Marketing. „Zudem ist es wie ein Perfect Match: Einerseits hat der Düsseldorfer Rosenmontagszug eine Strahlkraft, die weit über die Stadtgrenzen hinausgeht. Andererseits ist Ranger eng mit seinem Heimatstandort verbunden. Unsere Mitarbeiter sind absolut gespannt auf Rosenmontag. Sie haben aktiv bei der Gestaltung des Karnevalswagens mitgewirkt und das

GlASFASER-Motiv, das den Ausbau in Deutschland veranschaulicht, entworfen. Wir sind sehr begeistert, wie Jacques Tilly das Ganze umgesetzt hat.“

Am gestrigen Mittwoch trafen sich Tobias Mehrer und Jacques Tilly in der Wagenbauhalle und begutachteten das innerhalb mehrerer Wochen fertiggestellte Werk. „Mir gefallen auch die Spitzmaulnashörner auf dem Wagen sehr. Toll, dass Ranger den Schutz der vom Aussterben bedrohten Tierart durch Spenden unterstützt“, freut sich Tilly, der sich für die Arbeit an dem Wagen intensiv mit der Geschichte des Unternehmens beschäftigt hat. Das „Rhino“ ist das Logo-Maskottchen des Unternehmens.

Ebenfalls in diesem Jahr im Zoch dabei sind Sponsorenwagen von Postcode-Lotterie, Stadtparkasse Düsseldorf, Fortuna Düsseldorf, Provinzial, Henkel, Ahoi-Brause und Publicplan. Die Anmeldungen für 2025 laufen übrigens schon.

19-Jähriger wollte seinem Kumpel helfen - Not-Operation rettet ihm das Leben

U73: Messerstecher war das Handy zu laut



Uwe R. mit seinem Anwalt im Schwurgericht. Foto: kir

VON BARBARA KIRCHNER

Düsseldorf - Ein harmloser Streit um das laute Handy von zwei Jugendlichen, brachte Uwe R. (47/Name geändert) so in Rage, dass er ein Messer zückte und einem 18-Jährigen in den Oberkörper stieß. Die beiden jungen Männer flüchteten aus der Bahn und Uwe R. fuhr einfach weiter.

Er steht jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung vor Gericht. Und zwar vor dem Schwurgericht. Denn das Amts-

richt hatte den Fall zwar anverhandelt, dann aber angesichts der fast tödlichen Verletzungen die Zuständigkeit ans Landgericht ab gegeben. Und die Richterin erließ einen Haftbefehl.

Die beiden damals 17- und 18-jährigen Freunde waren auf der Heimfahrt vom Fußballspiel. Mit der Linie U 73. Dabei sahen sie auf dem Handy TikTok-Videos. Uwe R. ärgerte sich über die Lautstärke und bat die beiden, leiser zu stellen. Dann soll er den farbigen jungen Mann als „Scheißneger“ be-

schimpft haben. Und dass er sich in Deutschland zu benehmen habe. Der so Angesprochene ging auf Uwe R. zu und forderte ihn auf, die Beleidigung zurückzunehmen. Das spätere Opfer erzählte: „Der Mann ist aufgestanden und hat meinem Freund eine Kopfnuss verpasst. Dann zog er ein Messer.“ Der heute 19-Jährige wollte seinem Kumpel helfen. Doch dann wurde er selbst mit dem Messer schwer verletzt. Sein Kumpel habe sich an der Haltestange in der Bahn hochgeschwungen und dem Täter einen

Tritt an den Hals versetzt. Dann sei man bei geöffneter Tür geflüchtet.

Doch der Angeklagte schildert die Vorgänge anders. Als er die jungen Männer gebeten habe, leiser zu stellen, sei er angegriffen worden. Das Messer habe er aus Notwehr gezückt und nur damit herumgefuchelt. „Ich wollte niemanden verletzen“, beteuert er.

Das heute 19-jährige Opfer musste notoperiert werden und lag zwei Tage im Krankenhaus.

Der Prozess gegen Uwe R. wird fortgesetzt.